



Lebenswert & MITWITZ Attraktiv

Ausgabe Januar 2022

THEMENWEG „GRÜNES BAND“

Es läuft so einiges am Grünen Band! Wo einst gepanzerte Fahrzeuge patrouillierten, hat heute die Natur das Kommando übernommen. Was geplant ist, erfahren Sie auf Seite 2.

KOMMUNALES FÖRDERPROGRAMM

Der Markt Mitwitz unterstützt seine Bürgerinnen und Bürger, die Hauseigentum im Sanierungsgebiet haben, bei der Modernisierung ihrer Fassaden oder Außenanlagen.

Fortsetzung auf Seite 5

AUS DEM INHALT

Das „Grüne Band“

Eine Chance für die Natur

Chancenwerkstatt Mitwitz

Die Mitwitzer Jugend gestaltet ihre Heimat mit

Gemeinsam stark entlang der B303

Die ILE „Allianz B303+“, ein landkreisübergreifendes Projekt

10 Jahre Energie Mitwitz

Vorgestellt: Frische Energie aus regionalem Anbau, das Biomassekraftwerk Mitwitz

Neues Leben in der Alten Schule

Nach der energetischen Sanierung ist nun neues Leben in die Alte Schule eingekehrt



INFORMATIONEN
AUS DEM RATHAUS



Wo einst gepanzerte Fahrzeuge patrouillierten, hat heute die Natur das Kommando übernommen. Aus dem ehemaligen Grenzstreifen wurde das „Grüne Band“, Deutschlands längster Biotopverbund. Der Markt Mitwitz rief im vergangenen September die Akteure zusammen. Es war die Gründungsstunde der Arbeitsgemeinschaft Grünes Band (ARGE) aus Vertretern der Ökologischen Bildungsstätte, der Naturschutzverbände, des Landratsamtes Kronach und des Naturparks Frankenwald, mit dabei als Ehrengast Prof. Dr. Kai Frobels, Leiter des Sachgebiets Artenschutz des Bundnaturschutzes Bayern. Sie alle eint das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger stärker über dieses einzigartige Erbe zu informieren. In Sachen Naturschutz und Landschaftspflege tut sich bereits viel. Magerstandorte wurden entbuscht, Biotope gepflegt, Beweidungsprojekte umgesetzt. In der Umweltbildung hat insbesondere die Ökologische Bildungsstätte eine Vorreiterposition. Jetzt fehlen nur noch die Gäste. Deshalb setzt die ARGE ihren Fokus nun auf Marketing und Tourismus. Die Idee: ein Erlebnisweg mit Spielplatz.

„Mit dem Grünen Band haben wir eine historische und naturschutzfachliche Besonderheit im Gemeindegebiet. Der Markt Mitwitz als Geburtsort des Grünen Bandes hat die Aufgabe, dieses Gebiet zu erhalten und seine Bürgerinnen und Bürger darüber aufzuklären. Mit einem Erlebnisweg wollen wir das Grüne Band nun allen zugänglich machen und über seine vielen Facetten informieren!“

Oliver Plewa

ERLEBNISWEG UND SPIELPLATZ „GRÜNES BAND“

Was ist eigentlich das Grüne Band? Welche Tiere und Pflanzen kommen dort vor? Und welche Geschichte geht dem längsten deutschen Biotopverbund voraus? Diese Fragen beantwortet ein Erlebnisweg entlang des neuen Frankenwaldsteigla von Mitwitz zum Grünen Band. Verschiedene Themeninseln widmen sich der Flora und Fauna, aber auch der besonderen Geschichte der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Für Jung und Alt soll etwas geboten sein. Daher wird der Spielplatz am Breitensee thematisch einbezogen. Der Fremdenverkehrsverein Mitwitz freut sich auf die Ideen des Planungsbüros, das sich auf Erlebniswege und Spielplätze spezialisiert hat. Der Landkreis Kronach fördert das Projekt aus dem Programm „Demokratie leben“. (jf/njm)



Liebe Mitwitzer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie schalten morgens das Radio ein oder schlagen die Tageszeitung auf und ewig grüßt das Murmeltier? Corona, Klimawandel, Umbau der Fischerbrache ... Einige Dauerbrenner werden bald hoffentlich eine (Erfolgs-)Geschichte sein, einige werden wir als ständige, zum Teil unangenehme Begleiter in unser Leben integrieren müssen. Wer nur reagiert, kommt meist zu spät. Besser dran ist, wer vorher handelt. So wie die Initiatoren des Biomassekraftwerks vor 13 Jahren. Als sichtbares Indiz für die Rolle des Klima- und Umweltschutzes in Mitwitz steht es seit 10 Jahren im Breitenseeweg und für eine regionale, autarke, nachhaltige und preisstabile Energieversorgung. Kein Wunder, dass auch die „Energievision Frankenwald“ eine Heimat in Mitwitz gefunden hat. Wir haben noch mehr grüne Themen für Sie in dieser Ausgabe. Statt des eisernen Vorhangs entfaltet sich das Grüne Band vor unserer Haustür, das erste gesamtdeutsche Naturschutzgebiet, Rückzugsort für seltene Arten, Lebensraum für Tiere und Erholungsraum für Menschen. Erleben Sie es auf unserem neuen Frankenwaldsteigla, das wir Ihnen auf Seite 8 und 9 vorstellen. Es sind die Menschen aus unserer Mitte, die ihre Heimat prägen, voranbringen, lebens- und liebenswert machen. Wir haben die Jugend in einer Chancenwerkstatt nach ihren Ideen gefragt, wie sie sich in das Gemeindeleben einbringen kann. Seien Sie gespannt. Ob Jung oder Alt, jeder lebt gerne dort, wo es schön ist. Daher haben wir im Rahmen der Gemeindeentwicklung ein Fassadenprogramm aufgelegt. Sie sehen, es tut sich was bei uns. Wenn Sie können, tun Sie mit – gemeinsam macht alles mehr Spaß!

Ihr



Grünes Band Deutschland

Das Grüne Band verläuft auf 1.400 Kilometern entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze und war früher als Todeszone zwischen DDR und BRD berüchtigt. Da der Streifen jahrzehntlang unberührt geblieben ist, hat sich dort eine einzigartige Busch- und Waldlandschaft entwickelt. In Mitwitz wurde der Gedanke geboren, das Grüne Band als nationales Naturerbe zu schützen. Heute zeugt nur noch der Kolonnenweg zwischen den Gemeinden Mitwitz und Neuhaus-Schierschnitz von der dunklen Vergangenheit des Ortes. Das Gebiet ist mittlerweile zu einem Rückzugsort für seltene Arten geworden, das Naturschützer und Vogelfreunde anzieht.



IMPRESSUM

Herausgeber: Markt Mitwitz · Coburger Straße 14 · 96268 Mitwitz
Verantwortlicher: 1. Bürgermeister Oliver Plewa
Texte: Nicole Julien-Mann, Isabel Schneider, Julia Fangauer, Anna Schardt, Ralf Heidelbergberger
Fotos: Savas Ari, Oliver Plewa, Klaus Leidorf, Nicole Julien-Mann, Walter Schmidtbauer, Ökologische Bildungsstätte Oberfranken, BUND Fachbereich Grünes Band, Julia Fangauer, Eva Wicklein (Kommunale Jugendarbeit Landkreis Kronach)
Gestaltung: cooperate-media, Ralf Heidelbergberger, Mitwitz

Nachdruck und Vervielfältigung, insbesondere Kopien, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

KOMMUNALES FÖRDERPROGRAMM

Mitwitz macht sich schön - das Kommunale Förderprogramm

WAS IST DAS KOMMUNALE FÖRDERPROGRAMM?

Private Sanierungsmaßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil der Ortsentwicklung. Hübsche Fassaden beleben und stärken den Ortskern. In der sogenannten Vorbereitenden Untersuchung (VU) hat der Gemeinderat nun ein Sanierungsgebiet ausgewiesen. (Die VU ist eine Planungsgrundlage für Projekte und Maßnahmen, die die Marktgemeinde in den nächsten 15 Jahren umsetzen will.) Eigentümer in diesem Gebiet erhalten finanzielle Anreize für die Modernisierung und Gestaltung ihrer Fassaden oder Außenanlagen. Möglich wird dies durch Mittel aus dem kommunalen Förderprogramm.

WAS IST WICHTIG?

- Das Gebäude muss im Sanierungsgebiet liegen
- Sanierungsvorhaben müssen frühzeitig bei der Marktgemeinde angemeldet werden (Planungsphase vor Baubeginn)
- Sanierungsberatung ist verpflichtend
- Maßnahmenbeginn erst nach schriftlicher Förderzusage durch die Marktgemeinde
- Die Förderzusage ersetzt nicht die öffentlich-rechtlichen Genehmigungen
- Maßnahmen der energetischen Sanierung sowie des Bauunterhaltes sind in diesem Zusammenhang nicht förderfähig

WIE HOCH IST DIE FÖRDERUNG?

Grundsätzlich können bis zu 30% der zuwendungsfähigen Herstellungskosten je Einzelobjekt, höchstens jedoch 20.000 Euro als Zuschuss gewährt werden. Vor Beginn der Maßnahme ist es unbedingt erforderlich, Kontakt mit dem Stadtumbaumanagement aufzunehmen.

SANIEREN UND STEUERN SPAREN

Neben der Möglichkeit einen Zuschuss über das Kommunale Förderprogramm zu bekommen, können Sie zudem noch von einer erhöhten steuerlichen Abschreibung profitieren. Voraussetzung ist, dass Ihre Immobilie im Sanierungsgebiet liegt. Die Kosten für Modernisierungsarbeiten können steuerlich geltend gemacht werden.

Wichtig hierbei ist:

Mit der Sanierungsmaßnahme darf erst begonnen werden, wenn eine Sanierungsvereinbarung mit dem Markt Mitwitz geschlossen wurde.

WIE BEANTRAGE ICH DIE FÖRDERUNG?

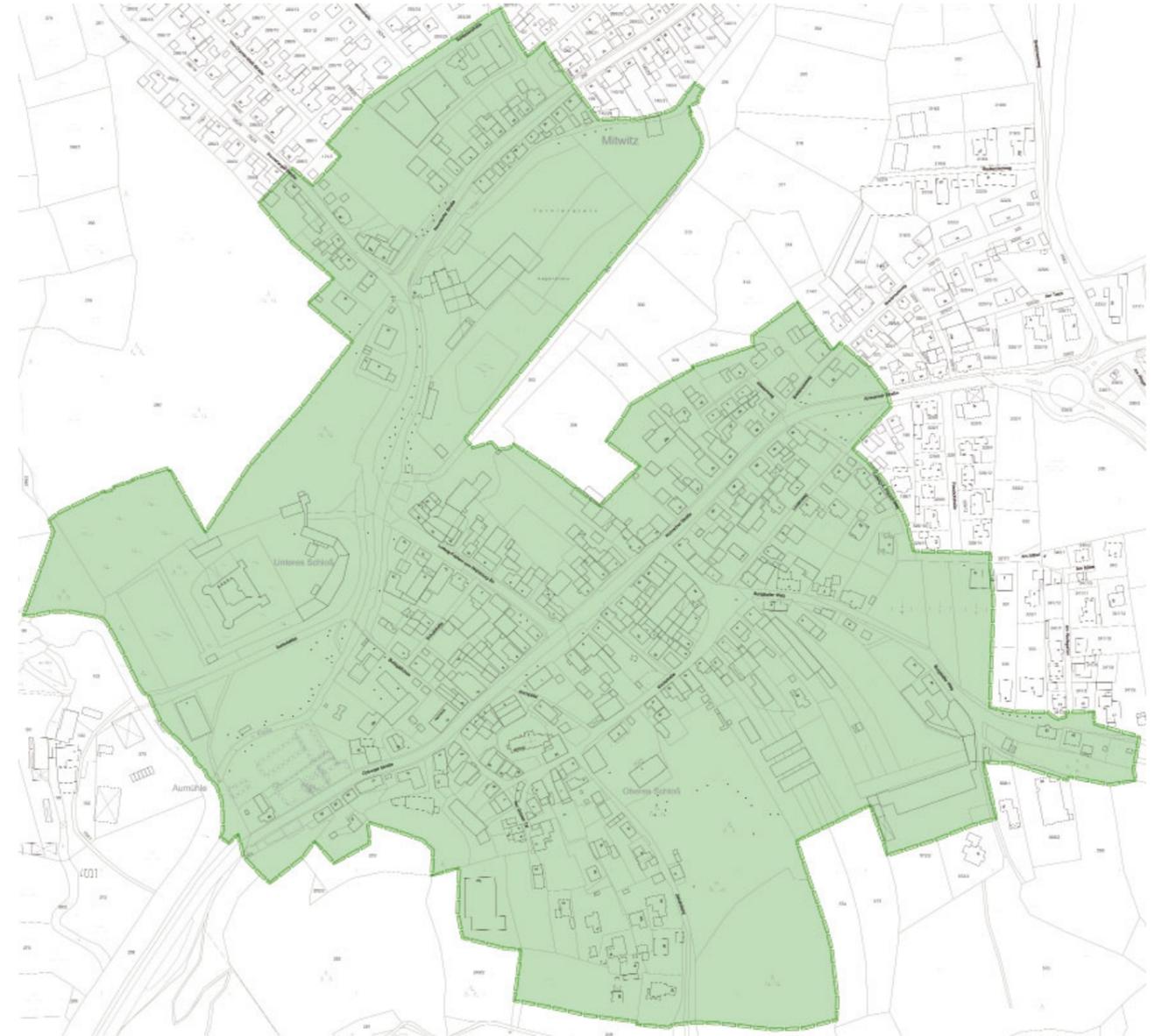
Für weitergehende Informationen zum Förderprogramm und Unterstützung bei der Beantragung der Förderung kontaktieren Sie bitte unser Stadtumbaumanagement. Wir erläutern den Ablauf des Förderprogramms und gehen diesen Schritt für Schritt mit Ihnen durch.

Die Beratung zum Förderprogramm ist für Sie kostenfrei!

Wenn Ihre Immobilie nicht im Sanierungsgebiet liegt, dann wenden Sie sich im Bedarfsfall dennoch gerne an unser Stadtumbaumanagement. (jf/njm)

SANIERUNGSGEBIET

Liegt Ihre Immobilie im Sanierungsgebiet?



Julia Fangauer

Telefon: 09266 / 99 06-0
Mobil: 0170 / 7935257

E-Mail: stadtumbaumanagement@vgem-mitwitz.de



Bettina Seliger

Telefon: 09266 / 99 06-0

E-Mail: stadtumbaumanagement@vgem-mitwitz.de

WIR SIND FÜR SIE DA

CHANCENWERKSTATT MITWITZ

Chancenwerkstatt Mitwitz – die Jugend kommt zu Wort



ERGEBNISSE DER JUGENDZUKUNFTSWERKSTATT

Wie erleben Jugendliche ihren Wohnort Mitwitz, welche Wünsche und Anregungen haben sie, wie lassen sie sich aktiv in die Kommunalpolitik einbinden? Diese Fragen stellten im Oktober Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Kronach und des Stadtumbaumanagements Mitwitz. Mit dabei waren auch die Jugendbeauftragten Jessica Lang und Oliver Kern. Das Wort beziehungsweise den Stift in der Hand hatte die Jugend. An drei Stationen brachte sie ihre Ideen aufs Papier.

„Die Anregungen waren allesamt sehr realistisch und konstruktiv!“

Julia Fangauer



„MAP IT!“ - DIE LOKALE INFRASTRUKTUR

Anhand des Gemeindeplans erarbeiteten die Jugendlichen, welche Treffpunkte bestehen, wo Angst- oder sogar Sperrzonen für sie sind. Insgesamt wurden 49 Punkte markiert,

mit dem Schwerpunkt in der Ortsmitte von Mitwitz. Aber auch in den umliegenden Ortsteilen Neundorf, Steinach und Burgstall gibt es infrastrukturelle Verbesserungsmöglichkeiten, etwa eine bessere Beleuchtung des Radwegs in Steinach. Als positiv bewerteten die Jugendlichen die Mitwitzer Gastronomie als Treffpunkt.

„IN AND OUT“ - GESTALTE DEINE FREIZEIT

Hier richteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Scheinwerfer auf Vereinsangebote und Veranstaltungen. Zu den Freizeitangeboten zählen beispielsweise die Feuerwehr, der Posaunenchor oder der Fischereiverein. Viele wünschen sich einen Jugendraum. Neben der Erneuerung der Spielplätze und dem Wunsch nach einem Minigolfplatz und einer Eisdielen, schlugen die Jugendlichen konkrete Veranstaltungen wie ein Open-Air Kino auf dem Gelände des Wasserschlosses vor. Ein Stundenplan enthält die bevorzugten Wunschzeiten für Freizeitangebote.

„WENN ICH KÖNIG VON MITWITZ WÄRE ...“

... Dann hätte ich jede Menge Spielraum für Ideen. Die kamen auf die Pinwand und wurden nach Belieben weitergesponnen.



„ICH GESTALTE MEINE HEIMAT MIT ...“

Die Jugendlichen nahmen sich selbst in die Pflicht und meldeten sich für die Organisation von Veranstaltungen. Der Austausch von Kontaktdaten war ein erster Schritt und machte aufs Schönste deutlich, wie ernsthaft die Jugendlichen an der Gemeindeentwicklung teilhaben wollen.



FAZIT

Mehr Mitbestimmungsrecht, mehr Sportangebote ohne Leistungsdruck, Treffpunkte für alle Altersgruppen, Teilhabe an Kultur und in Vereinen, Bewahren der Traditionen – die Fülle der Themen war groß. Im Gemeinderat wird nun konkret beraten, was wie umgesetzt werden kann. (jf/njm)



ILE „ALLIANZ B303+“

Gemeinsam stark entlang der B303

Ländliche Gemeinden kämpfen meistens an denselben Fronten. Daher ist es eine gute Idee sich zusammenzutun und über (Landkreis-)Grenzen hinwegzudenken. In diesem Sinne haben Gemeinden entlang der Bundesstraße 303 zusammen mit dem Markt Mitwitz ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erstellt. Dieser sperrige Begriff soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Gemeinden handfeste regionaltypische Interessen teilen. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfrankens fördert das Projekt ILE B303+ und hat mit der Geografin Miriam Mai eine Expertin eingestellt, die bereits erfolgreich ein Regionalbudget von 100.000 Euro rekrutiert hat.



Miriam Mai
Projektmanagerin der ILE B303+

Sind bereits Projektanträge bei Ihnen eingegangen?

Ja, und zwar sehr schöne. Einmal soll in Kooperation von Gemeinde und Schule ein Nutz- und Lerngarten entstehen. Die Gemeinde stellt das Gelände, die Schüler lernen Beete anzulegen und Gemüse anzubauen.

Inwieweit ist das Projekt interkommunal?

Höchstens insofern, als Schülerinnen und Schüler auch aus Gemeinden dort in die Schule gehen. Der interkommunale Aspekt wird nicht sehr eng ausgelegt.

Welche Projektvorhaben gibt es noch?

Eine Gemeinde will einen Teil eines Radwegs mit Solarleuchten ausstatten, außerdem soll der Sportplatz eine neue Beregnungsanlage erhalten. Die Stichworte hier sind Klima- und Naturschutz, Einsparung von Ressourcen.

Insbesondere Vereine sollen vom Fördertopf profitieren. Haben Sie noch ein paar Ideen?

Jede Menge sogar! Obst- und Gartenbauvereine könnten Gärten mit Hochbeeten und Infotafeln anlegen, Besucher dürfen ernten und sich dabei schlau machen. Wandervereine könnten Themenwanderwege anlegen, oder wenn es interkommunal sein soll, einen Picknickplatz an der Grenze zweier Ortschaften. Vorstellbar sind öffentliche Bücher-schränke von Leseclubs, zum Beispiel.

Da ist also ganz viel möglich.

Ja, der Grundgedanke ist immer, wie verbessere ich etwas für die Allgemeinheit in meinem Umfeld. Im Zweifel lade ich alle ein, sich mit mir in Verbindung zu setzen, um eine Projektidee zu diskutieren. (njm)

Sie wollen mitgestalten und haben eine Idee?

Kontaktieren Sie Miriam Mai per Telefon 09562/4006150 oder per Email: miriam.mai@allianz-b303plus.de



WANDERN AM GRÜNEN BAND

Wandern ist in. Bald wird es in der Marktgemeinde noch ein zweites „Steigla“ entlang des „Grünen Bandes“ geben. Und darauf kann man in Mitwitz wirklich stolz sein. Denn die Anforderungen, die diese sogenannten Qualitätswanderwege erfüllen müssen, sind wirklich hoch.

Angefangen hat alles mit der Idee, eine Verbindung zwischen Ortschaft und „Grünem Band“ zu schaffen. Oliver Plewa hat sich an den Frankenwaldverein gewandt und dabei die Unterstützung von Martin Leubner, dem Vorsitzenden des Frankenwaldvereins vor Ort bekommen.

Martin Leubner, der sein Ehrenamt seit 2010 mit großer Freude ausübt, sagt: „Ich habe die Kommunikation zwischen Björn Stumpf, dem Haupt-Wegewart des Frankenwaldvereins in Naila und dem Bürgermeister übernommen und freue mich sehr, dass es geklappt hat. Der von uns vorgeschlagene Weg erfüllt alle Eigenschaften eines „FrankenwaldSteigla“, resümiert Leubner.

„Sobald uns die Materialien vorliegen, werde ich mit unserer Wegewartin Hildegard Kraus die Beschilderungsaktion planen und zusammen mit unseren Wegepaten und Wanderfreunden durchführen. Unterstützt werden wir dabei auch vom Bauhof.“

„Die 'Steigla' sind ein echter Gewinn für Mitwitz. Und das 'Grüne Band' ist Anziehungspunkt für Touristen. Mit dem Frankenwaldverein zusammenzuarbeiten macht Spaß.“

Oliver Plewa

Gehen Sie los und testen das neue „Steigla“. Wenn Sie Lust haben, senden Sie uns Ihre Bilder und ersten Eindrücke zu. (is) Wir freuen uns darauf: isabel.schneider@vgem-mitwitz.de

WEGEVERLAUF

Auf der Strecke gibt es Etliches zu sehen: die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt inmitten einer unberührten Natur, Ruhe und die beruhigende Wirkung des Wassers.

Startpunkt ist am Breitensee. Von hier aus hält man sich rechts Richtung Bächlein. Direkt vor dem Pfarrteich geht es nach links und anschließend halbrechts über die kleine Wiese und überquert das kleine Hexenbrückchen. Am Unteren Keilstockteich angelangt geht es zunächst geradeaus, dann gehen wir rechts und überqueren den Damm zwischen den beiden Keilstockteichen. Nach wenigen Metern wenden wir uns nach links Richtung Bächlein.

Nach ca. 300 Metern geht es rechts einen kleinen Hügel hoch nach Bächlein. In der Dorfmitte halten wir uns links, gehen die Straße ein kleines Stück entlang, um nach ca. 300 Metern wieder rechts in den Wald abzubiegen. Nach mehreren hundert Metern erreichen wir eine Kreuzung und nehmen die rechte Abzweigung. Jetzt ist es nur noch ein Katzensprung bis zur ehemaligen Grenze.

Wir überqueren diese und laufen links auf dem Kolonnenweg der ehemaligen innerdeutschen Grenze am Grünen Band entlang (Infokasten „Grünes Band“ auf Seite 3 unserer Zeitung). Wir folgen für mehrere hundert Meter dem „Grünen Band“, um anschließend links den Sperrstreifen zu überqueren.

An der Weggabelung gehen wir links und laufen zum Reginasee. Wir überqueren den Damm zwischen Reginasee und Pfadensee und biegen nach rechts Richtung Schwärzdorf ab. Nun laufen wir geradeaus, um nach einigen Minuten Neundorf zu erreichen. Wir überqueren die Straße schräg nach links und laufen die restlichen 2 Kilometer an der Förritz entlang zum Ausgangspunkt unserer Wanderung. (rh)

FRANKENWALDSTEIGLA

Die FrankenwaldSteigla sind die schönsten Wanderwege im Frankenwald, verteilt in der gesamten Region. Nach den anspruchsvollen Kriterien des Deutschen Wanderverbandes ausgesucht und bewertet, machen die 31 abwechslungsreichen und erlebnisreichen Halbtags-Rundtouren Lust auf mehr im Frankenwald. An allen Ausgangspunkten (Wanderbares Deutschland) der FrankenwaldSteigla stehen übersichtliche und einheitlich gestaltete Wandertafeln, die mit einer Karte, dem Höhenprofil, einer kurzen Beschreibung und den Highlights an der Strecke über das jeweilige FrankenwaldSteigla informieren.

Mehr Informationen finden Sie unter:

frankenwald-tourismus.de/de/draussen/wandern/wanderungen-touren/frankenwaldsteigla-die-schoensten-wander-touren-im-frankenwald.html

FRANKENWALDVEREIN

Der Frankenwaldverein mit Hauptsitz in Naila besteht aus rund 60 Ortsgruppen mit insgesamt ca. 10.000 Mitgliedern. Die Ortsgruppe Mitwitz hat rund 100 Mitglieder, einige davon auch korporative Mitglieder, wie Raiffeisenbank, Fremdenverkehrsverein, Turnverein oder auch der Markt Mitwitz.

Haben Sie Freude an der Natur und am Wandern in Gesellschaft?

Dann werden Sie Mitglied im Frankenwaldverein.

Kontakt

Obmann Martin Leubner
Telefon: 09266/992655
E-Mail: vorstand@fwv-mitwitz.de

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite: www.fwv-mitwitz.de



10 JAHRE - ENERGIE MITWITZ

Frische Energie aus regionalem Anbau: Das Biomassekraftwerk Mitwitz



Von links nach rechts: Ralf Lindlein (Heizwart), Werner Höllein (Mitarbeiter), Ulrich Schrickel (Aufsichtsrat), Bernd Feick (Mitarbeiter), Joachim Kempf (Aufsichtsrat), Ivo Petschke (Aufsichtsrat), Gerhard Bauersachs (Aufsichtsrat), Hans-Peter Laschka (Schriftführer), Dr. Heinz Köhler (Vorstandsmitglied), Sebastian Höpflinger (Geschäftsführender Vorstand), Peter Schneider (Aufsichtsrat), Ulrich Münch (Aufsichtsratsvorsitzender) und Oliver Plewa (Vorstandsmitglied)

Wie ein berühmtes kleines gallisches Dorf machte sich Mitwitz vor 13 Jahren auf, sich gegen eine schier unbezwingbare Übermacht zu stellen, nämlich die der mächtigen Energiekonzerne. Der damalige Bürgermeister Hans-Peter Laschka warf die Idee eines Biomasseheizkraftwerks in den Marktgemeinderat. Seine Argumente: Ressourcenschonende und umweltfreundliche Energieerzeugung, Unabhängigkeit von Investoren und den Kapriolen des weltweiten Handels mit Öl und Gas, eine Wertschöpfungskette in der Region. Auch Altlandrat Heinz Köhler unterstützte das Vorhaben und so fanden sich 61 Genossen, die 2009 die „Energie Mitwitz e.G.“ gründeten. Von Anfang an dabei war Sebastian Höpflinger, damals Filialleiter der Sparkasse, jetzt Geschäftsführer und Vorstandsmitglied von Energie Mitwitz. „Vor der Gründung haben wir in 7 Arbeitsgruppen alle Aspekte beleuchtet, von der Gesellschaftsform bis hin zur Preisgestaltung. Denn wir wollten auf keinen Fall einen Investor, der die Preise macht“, erinnert er sich. Mit 5000 Euro war man dabei: 2000 Euro Einlage in die Genossenschaft, der Rest als Eigenkapitalbeitrag.

„Wer damals investierte, der freut sich heute. Öl und Gas waren vor zehn Jahren zwar preiswert, dass endliche Energieressourcen knapp und teurer werden, war aber absehbar. Der lange Atem hat sich bezahlt gemacht, wir sind mittlerweile konkurrenzfähig“

Sebastian Höpflinger

Die Mitwitzer Anlage ist bislang das größte privat betriebene Biomasseheizwerk in Oberfranken. Bei der Inbetriebnahme vor zehn Jahren wurden 114 Anwesen mit Nahwärme beliefert, heute sind es 123, mit dabei alle öffentlichen Gebäude vom Wasserschloss bis zur Montessori-Schule. Die Nachfrage nach Neuanschlüssen ist gestiegen. Doch nur Anwesen,

die am bestehenden Leitungsnetz liegen können neu aufgenommen werden.

Von einer moderaten Erweiterung gehen Vorstand und Aufsichtsrat der Energie Mitwitz aus, denn sie haben beschlossen, einen weiteren Biomassekessel anzuschaffen. Mehrbelastungen entstehen für Bestandskunden nicht, die Finanzierungskosten werden abgedeckt durch höhere Einnahmen, erklärt Höpflinger. Neben dem guten Gefühl, Energie aus nachwachsenden Rohstoffen zu gewinnen und einen signifikanten Anteil am Klimaschutz zu leisten freut Höpflinger ein Aspekt ganz besonders: „Wir haben die einzigartige Situation, in der die aktuelle Generation der nächsten etwas finanziert.“

KOSTEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionssumme belief sich auf 4,5 Millionen Euro, davon liegen 2,5 Millionen als Rohrleitungen unter der Erde. Die Genossen beteiligten sich mit 600.000 Euro an der Finanzierung. Dazu kam 1 Million aus Fördermitteln, der Rest wurde finanziert.

DATEN UND FAKTEN

Ein Leitungsnetz von 8,4 km speist 123 Anwesen mit Nahwärme. Zwei Heizkessel (1000 kW und 500 kW), die mit Holzhackschnitzeln aus der Region befeuert werden, erzeugen Warmwasser mit einer Temperatur von rund 80°C. Auf dem Weg durch die Rohre gehen nur wenige Grad verloren, in den Haushalten kommt das Wasser immer noch mit etwa 76 Grad an. Für Peakzeiten, etwa nach den Wochenenden, steht ein Ölkessel parat um den Mehrverbrauch abzufangen. In den Heizungskellern der Eigentümer stehen keine Heiz-

kessel mehr, sondern ein Wärmetauscher. Die bereits vorhandenen Heizkörper und Leitungen in den Wohnungen können weiterhin betrieben werden.

Bis zum Jahresende wird die Wärmeabnahme etwa 4,5 Millionen Kilowattstunden (kWh) betragen.

In den letzten zehn Jahren wurden rund 59 Millionen kWh Wärme erzeugt, das entspricht 6 Millionen Liter Heizöl oder 5 Millionen kWh Erdgas. Die CO₂-Einsparung beträgt 15.562 Tonnen.

Auf dem Dach befindet sich außerdem eine Photovoltaik-Anlage mit 63,14 kWp Leistung, die im November 2011 in Betrieb ging. Sie erzeugt pro Jahr ca. 60.000 kWh Strom. Davon verbraucht das Heizwerk rund 25.000 kWh, der Rest wird in das Netz eingespeist. (njm)

VON DER SPARKASSE INS HEIZKRAFTWERK



Gründungsmitglied Sebastian Höpflinger kam vor dreißig Jahren der Liebe wegen vom Schliersee aus Oberbayern nach Mitwitz. Hier arbeitete er viele Jahre als Filialleiter der Sparkasse und startete im Ruhestand eine zweite Karriere. Als Geschäftsführer der Energie Mitwitz kümmert er sich um den reibungslosen Betrieb des Biomasseheizkraftwerks, ist Ansprechpartner für Kunden, Lieferanten und die Mitarbeiter. Im Vorstand entscheidet er mit über die Strategie. Der gelernte Bankkaufmann fuchst sich mit Elan und aus Überzeugung an der Sache hinein in die technischen Abläufe. Etwa 20 Stunden pro Woche nimmt ihn seine Tätigkeit in Anspruch. Unterstützt wird er von vier Heizwarten, die die Anlagen betreuen.

Per Fernauslesung kommen zwei Mal täglich die Verbrauchsdaten der Kunden in Höpflingers Rechner an. Mit der Erfahrung von zehn Jahren sieht er auf einen Blick, wenn irgendwo ein Wert nicht plausibel ist. „Ein Mal hab ich schon nach drei Tagen gemerkt, dass bei einem Kunden etwas nicht gestimmt hat“, erzählt er. Normalerweise dauere es viel länger, bis ein Defekt auffällt. (njm)



Geschäftsführender Vorstand Sebastian Höpflinger

ZAHLENSPIELE

Leitungsnetzlänge:	8,4 km
Angeschlossene Anwesen:	123
Heizkessel:	1x 1000 kW 1x 500 kW
Brennstoff:	Holzhackschnitzel
Warmwasser am Werk:	80° C
Warmwasser am Verbraucher:	76° C
Erzeugte Wärmemenge 2021:	4,5 Millionen kWh
Wärmemenge seit 2010:	rund 59 Millionen kWh
Eingesparte Menge an Heizöl:	6 Millionen Liter oder
Eingesparte Menge an Erdgas:	5 Millionen kWh
CO ₂ -Einsparung:	15.562 Tonnen
Photovoltaikanlage:	63,14 kWp

NEUES LEBEN IN DER ALTEN SCHULE

In die Alte Schule neben dem Rathaus ist wieder Leben eingekehrt



Die Innenräume im Untergeschoss werden, soweit es Corona zulässt, als Begegnungsstätte des Diakonievereins für Jung und Alt genutzt.

Senioren treffen sich zum Kaffee, Kinder und Jugendliche spielen und basteln und auch die Flüchtlingshilfe hat hier einen Treffpunkt gefunden. Im Juli und August wurden die Räume im 1. Obergeschoss frisch renoviert um gleich darauf mit Leben erfüllt zu werden. Am 1. September 2021 hat die Energievision Frankenwald e.V. ihre neuen Büroräume in der Alten Schule bezogen, sehr zur Freude für den Markt Mitwitz. Denn der Verein ist eine große Bereicherung für die Marktgemeinde.

„Wir wollen die Bevölkerung des Naturparks Frankenwald über die Möglichkeiten regenerativer Energie informieren.“

Wolfgang Degelmann

Die Energievision Frankenwald e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Energiewende im Naturpark Frankenwald voranzutreiben. Voller Enthusiasmus stellt der Vereinsvorsitzende Wolfgang Degelmann das Konzept vor: „Wir wollen die Bevölkerung des Naturparks Frankenwald über die vorhandenen Potentiale und Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energien informieren. Dazu sind unsere Mitarbeiter vom Projekt „KlimaMacher“ vor allem in Schulen und Bildungsstätten unterwegs. Um schon Kinder zu sensibilisieren, mit der Natur und den vorhandenen Ressourcen sorgsam umzugehen.“

Ein zentrales Entwicklungsziel ist unter anderem der Erhalt und die Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen. Darüber hinaus haben bereits die ersten Orte im Naturpark Frankenwald mit Unterstützung der Energievision Franken-

wald e.V. das Ziel der rechnerischen Energieautarkie erreicht. Die landschaftlichen Gegebenheiten für dieses innovative Vorhaben sind ideal, bringt es Wolfgang Degelmann auf den Punkt. Und Projektleiter Robert Kern ergänzt: „Wird das Projekt umgesetzt, dann könnte der Naturpark Frankenwald schon bald eine einzigartige Vorreiterrolle bundesweit übernehmen.“ (is)

„Die Energievision Frankenwald e.V. ist ein großer Gewinn für Mitwitz. Das Konzept entspricht zu 100 Prozent dem ökologischen Anspruch unserer Marktgemeinde.“

Oliver Plewa



Bürgermeister Oliver Plewa und Projektleiter Robert Kern der Energievision Frankenwald e.V.

PERSONEN AUS UNSERER MITTE

Birgit Katholing - Herzensprojekt Bücherei in der Begegnungsstätte „Alte Schule“

Bereits Marcus Tullius Cicero, unter anderem berühmter römischer Philosoph und Weggefährte Cäsars, sagte einmal: „Einem Haus eine Bibliothek hinzuzufügen heißt, dem Haus eine Seele zu geben.“ Dies ist auch der Alten Schule in Mitwitz passiert und mehr als das: Als der Evangelische Diakonieverein nach der Sanierung des Gebäudes 2015 eine Bibliothek einrichtete, konzipierte er diese als Begegnungsstätte für Personen jeden Alters und Hintergrundes.



ze auf ihren Einsatz warten.

Wer seinen heimischen Bücherbestand auffüllen möchte, kann in der Bücherei das ein oder andere aussortierte Exemplar für einen geringen Betrag erwerben. Die Einnahmen daraus kommen dem Erhalt der Bücherei zugute, die in den letzten beiden Corona-Jahren fast ausschließlich durch den Diakonieverein finanziert werden musste. Vorher kamen die Gelder aus dem Erlös der Bücherflohmärkte, die Birgit zum Frühjahrs- und Kirchweihmarkt organisierte. Damit konnte sie vor der Pandemie sämtliche Ausgaben decken.

Neben den administrativen Aufgaben übernimmt Birgit alle anderen Tätigkeiten rund um die Bücherei. Dazu gehört das Einsortieren bzw. Ordnen der Bücher genauso wie den Besuchern bei der Auswahl des Lesestoffs zu helfen. Des Weiteren führt sie in Zeiten außerhalb von Corona auch ein kleines Bücherei-Café und bietet Kaffee und Kuchen an.

„Die Arbeit mit den Büchern gefällt mir sehr gut, da ich selbst leidenschaftlich gerne lese“

Birgit Katholing

Auch die anderen Aktivitäten, die in der Bücherei abgehalten werden, unterstützt Birgit gerne. Da gibt es zum Beispiel den Spiel- und Bastelnachmittag, der jeden ersten Dienstag im Monat stattfindet, und von Wibke Sachs, Sabine Zimmerlein und Manuela Häußler organisiert wird. Dabei ist jeder willkommen, der Lust hat teilzunehmen, Erwachsene genauso wie Kinder. Letztere sollen dabei auch genug Freiraum zum Toben und zur Entfaltung haben. Diese Vorstellung einer offenen Bücherei hat Birgit Katholing von Anfang an umgesetzt, seit sie die Leitung 2016 ehrenamtlich übernommen hat. So hat sie durch ihr Engagement eine Begegnungsstätte in der „Alten Schule“ in Mitwitz geschaffen, die für alle Menschen zugänglich ist. (as)

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag: 16.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 16.30 bis 18.30 Uhr

DIAKONIEVEREIN



Diakonieverein Mitwitz e.V.
 Kirchplatz 1
 96268 Mitwitz
 Tel. 09266/221

Unter sorgsamer Obhut von Birgit Katholing reihen sich hier auf gewissenhaft beschilderten Holzregalen Buch an Buch aneinander und verleihen so dem schlichten Raum mit den hohen Decken eine gewisse Behaglichkeit. Auch eine gemütliche Lesecke lädt dazu ein, direkt mit dem Schmökern zu beginnen.

Neben klassischer Literatur, Fantasy- und Historischen Romanen finden sich Krimis sowie Kinder- und Jugendbücher – und sogar einige Werke von Mitwitzer Autoren. Außerdem enthält das Sortiment der Bücherei spannende Hörbücher und über 500 Spiele für alle Altersgruppen wie auch für Personen mit Demenz.

Sämtliche Bestände der Bücherei sind Spenden aus dem Privatbesitz der Bürger, stammen von Flohmärkten oder von entsprechenden Plattformen im Internet. Manchmal, erzählt Birgit, bestellt sie auf Anfrage auch das ein oder andere neue Buch, wenn es interessant für die Bibliothek ist und das Budget es erlaubt. Auf die Frage, wie viele Bücher die Bibliothek besitzt, antwortet sie lachend: „Keine Ahnung!“ Denn neben den vollen Bücherregalen, gibt es ein Bücherlager, in dem an die 50 Kartons voller weiterer Schät-

Der neue Kinderhort mit Pausenhof



Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit ist in unseren neugebauten Kinderhort Mitwitz nach den Herbstferien Kinderlachen eingezogen. Die Räume sind lichtdurchflutet und modern, die Atmosphäre herzlich. Kurze Wege durch die Nähe zur angrenzenden Grundschule. Pädagogen, die sich mit großer Freude und Engagement zum Wohl der Kinder einsetzen. Hier muss man sich einfach wohlfühlen.

Die Investitionen haben sich gelohnt und Mitwitz wird insbesondere für Familien noch attraktiver. Danke an das Dekanat Michelau als Betreiber unseres Kinderhortes. Und Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dass der Bau pünktlich und im Kostenrahmen fertig gestellt werden konnte. Die feierliche Einweihung findet voraussichtlich im Sommer statt.



Wir stellen vor: Anja Fahrner - Leiterin des Kinderhortes an der Grundschule Mitwitz

Seit dem 1. September 2021 sind Sie die neue Leiterin des Kinderhortes.

Was haben Sie vorher gemacht?

Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich 2014 abgeschlossen. Seitdem bin ich im Dekanat Michelau beschäftigt. Bevor ich in Mitwitz gelandet bin, habe ich sechs Jahre lang im Kinderhort Lichtenfels-Seubelsdorf als Erzieherin gearbeitet.

Also ist dies Ihre erste Stelle mit Leitungsfunktion?

Ja, das ist es. Ich freue mich sehr, dass ich jetzt mehr Verantwortung übernehmen kann. Als Leiterin habe ich viel mehr Verwaltungsaufgaben. Das Schöne hier in Mitwitz ist, dass ich gleichzeitig weiterhin im Gruppendienst tätig sein kann. Das ist der Vorteil von einem relativ kleinen Hort und ein wunderbarer Ausgleich für mich.

Nach den Herbstferien ging es dann richtig rund.

Sie sind in den neugebauten Hort umgezogen.

Wie war der Start?

Es war eine spannende Zeit. Klar, dass nicht alles sofort hundertprozentig rund läuft. Und trotzdem hatten wir einen guten Start im Neubau. Die Kinder sind begeistert durch die Flure gelaufen und haben mit großen Augen die vielen neuen Räume bestaunt. Wir alle sind glücklich über die gute standardmäßige Ausstattung.

Wie viele Kinder besuchen aktuell die Nachmittagsbetreuung?

Aktuell besuchen 51 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren unsere Einrichtung. Normalerweise arbeiten wir nach einem offenen Konzept, das heißt ohne feste Gruppen, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, ihren Tag mitzubestimmen. Die Pandemie hat uns hier leider ausgebremst. Derzeit haben wir eine feste Gruppeneinteilung mit eng strukturiertem Tagesablauf.

Die Kinder kommen nach der Schule zu Ihnen. Und dann?

In der Regel kommen zuerst die Erst- und Zweitklässler. Die Schüler der dritten und vierten Klassen haben meist etwas später Schulschluss. Nach dem Gang zur Garderobe und den Waschräumen, erhalten die Kinder ein warmes, qualitativ hochwertiges Mittagessen. Das bekommen wir seit Ende November von der Montessori-Schule nebenan geliefert und es wird sehr gut angenommen. Danach unterstützen wir die Schüler bei den Hausaufgaben. Wenn noch Zeit bleibt, dürfen unsere Schützlinge anschließend unser pädagogisches Angebot nutzen. Wir haben zum Beispiel einen tollen Bewegungsraum mit Kletterwand.

Und wie ist das in den Ferien?

Dadurch dass wir in den Ferien von 7:30 bis 16 Uhr geöffnet haben, bleibt mehr Zeit für Unternehmungen und Aktionen. Das geht vom Walderlebnistag bis hin zum Kinobesuch. Wäre das große „C“ nicht, dann könnten wir viel mehr machen...

Wie viele Mitarbeiter sind derzeit im Hort beschäftigt?

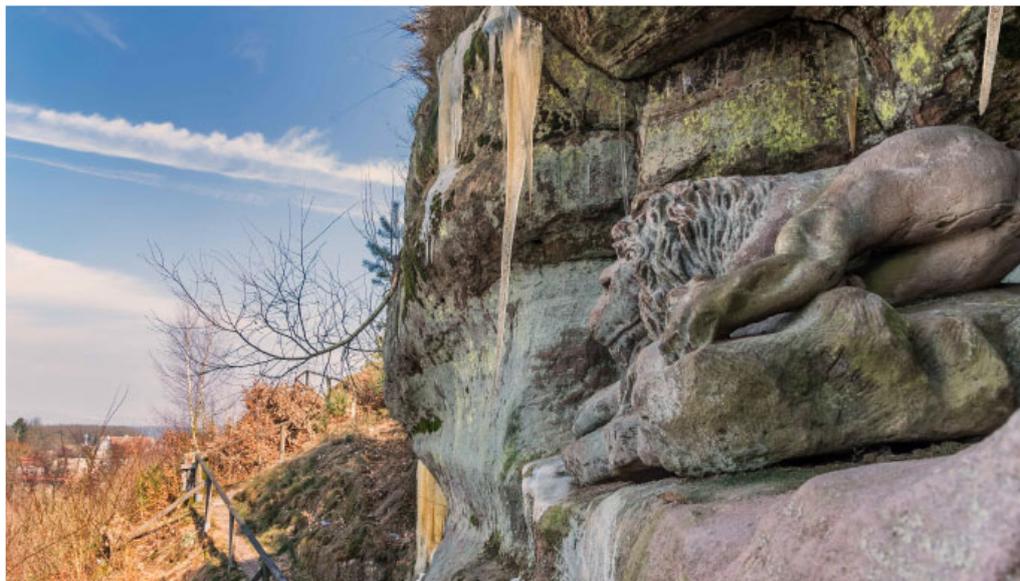
Wir sind fünf Festangestellte, darunter drei Erzieher/Innen und zwei Kinderpfleger/Innen. Darüber hinaus haben wir einen Praktikanten in der Erzieherausbildung. Außerdem werden wir von den beiden „Bufdis“ der Grundschule, Louis Bachinger und Emma Schneider unterstützt.

Was macht Ihrer Meinung nach eine qualifizierte Schulkindbetreuung aus?

Für mich persönlich ist es am wichtigsten, dass unsere Schützlinge eine schöne Zeit bei uns verbringen. Und dass wir sie gut aufs Leben vorbereiten. Das fängt schon bei den kleinen Dingen an, wie zum Beispiel den Kindern beizubringen, ihr Geschirr selbstständig in die Spülmaschine zu räumen. Wir wollen, dass es ihnen gut geht bei uns. Das ist unser oberster Anspruch. (is)



Bürgermeister Oliver Plewa, Christina Bauer (Kinderpflegerin), Kevin Hiller (Kinderpfleger), Anja Fahrner (Erzieherin, Leitung), Christiane Hurm (Erzieherin), Sigrid Bauersachs (Reinigungskraft) und Susanne Fleuchaus (Trägervertretung, Dekanat Michelau), nicht im Bild: Sabine Trukenbrod-Neumann (Erzieherin)



Für die vielen tollen Winterbilder ein herzliches Dankeschön an:

Friedrich Bürger, Herbert Fischer, Elke Grossmann, Martin Kessel, Uwe Köhn, Jörg Meyer und Carina Schneider.

Wir bitten um Verständnis, dass auf Grund des begrenzten Platzangebotes nicht alle Fotos veröffentlicht werden konnten.